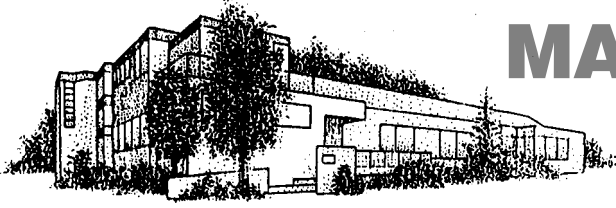

GEMEINDEREPORT MARIENFELDE



Nr. 251

www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de

Oktober 2004

Erntedankfest



Foto: Ingeborg Tschakert

Einladung

Einladung zum Gottesdienst und zum Empfang an alle, die in unserer Gemeinde ehrenamtlich tätig sind

Fast unübersehbar sind in unserer Gemeinde die Aktivitäten, die von engagierten Mitgliedern unserer Gemeinde in Gang gehalten, begleitet und gestaltet werden. In einer so großen Gemeinde mit so vielfältigen Aktivitäten geht nichts ohne ihre Bereitschaft, Zeit, Mühe und manchen anderen Aufwand für andere Menschen zur Verfügung zu stellen – vom Verteilen des „Gemeindereports“ bis zum Kirchdienst, von der Elternmitarbeit in den Kindergruppen bis zu den Teamer/innen im Konfirmandenunterricht, von den vielen Einzelnen, die sich in und für die Gruppen, etwa in der Seniorenarbeit, engagieren, bis zu den Partnerschafts- und Ökumenekreisen, vom Gemeindegemeinderat bis zur Kantorei sind sie im einzelnen kaum aufzuzählen. Jede genauere Aufzählung würde darunter leiden, dass doch manche Arbeit so im Hintergrund und mit so großer Bescheidenheit getan wird, dass vielen gar nicht bewusst ist, wer da alles mit arbeitet. Von diesem Engagement lebt eine Gemeinde, und dafür gilt allen, die sich daran beteiligen, ein dickes, großes „Dankeschön“. Den Dank und die Freude über die große Zahl der Mitarbeiter/innen, die Vielfalt ihrer Gaben und über ihre Treue und Verlässlichkeit soll Thema eines Gottesdienstes mit anschließendem Empfang sein, zu dem auch direkt über die Gruppenleiter/innen und Ansprechpartner/innen eingeladen wird.

Dennoch soll auf dem Weg über den Gemeindereport sich auch Jeder und Jede angesprochen fühlen, die/der vielleicht nicht direkt angesprochen werden konnte. Und natürlich alle, die sich diesem Dank anschließen möchten.

Wir laden Sie also herzlich ein zum Gottesdienst am Sonntag, dem 24. Oktober um 11:00 Uhr in das Gemeindezentrum, Waldsassener Straße 9.

Unsere beiden neuen Beauftragten für die Ehrenamtlichen, Frau Brigitte Schoelkopf und Frau Brigitte Woitas, werden sich an diesem Tag vorstellen und in ihre Tätigkeit eingeführt. Im Anschluss ist bei einem kleinen Empfang, bei einem Glas Wein oder Saft und einer Kleinigkeit zu Essen Gelegenheit, sich untereinander bekannt zu machen, zu treffen und ins Gespräch zu kommen. Im übrigen können Sie Ihr Kommen damit verbinden, an der am selben Tag stattfindenden GKR-Wahl teilzunehmen!

Auf Ihr Kommen freuen sich

Brigitte Schoelkopf und Brigitte Woitas

(Beauftragte für Ehrenamtliche, Vorstellung s.S. 3)

Carola Enke-Langner

(für den Gemeindegemeinderat)

Anzeige

Anzeigen

Ehe- und Partnerberatung Einzelgespräche und Supervision

Eva-Maria Korte

Dipl.-Psych., Familientherapeutin

An der Heilandsweide 20, 12277 Berlin-Marienfelde
Tel.: (030) 721 57 85

MEISTERBETRIEB
OLAF WOLFF
HEIZUNG & SANITÄR GMBH

- Bäder
- Reparaturen
- Solaranlagen
- Gas- und Ölheizungen
- BARRIEREFREIE BÄDER

KRONSTADTER WEG 20 - 12279 BERLIN
TEL.: 030 8349164 - MOBIL: 0172 3919374

**REHM
GRÄBMÄLE**

MALTESERSTRASSE 111
12249 BERLIN
TEL. 775 46 90

AUTOBUS 183
BIS MARCHANDSTRASSE

Werkstatt

für Verglasungsarbeiten jeder Art
Schaufenster - Spiegel - Glasdächer
Neu- und Reparaturverglasung
Luxaflex-Jalousien - Insektenschutz
Ganzglastüranlagen - Isolierglas

GLASEREI MAASSEN GmbH

Meisterbetrieb

Großbeerenstr. 26, 12107 Berlin-Mariendorf
Tel. 030 - 61 30 95 93 • Fax 030 - 61 30 95 98

Unsere Beauftragten für das Ehrenamt



*Zur Information für alle Ehrenamtlichen
in der ev. Kirchengemeinde Marienfelde*

Gebeten, das Ehrenamt „Beauftragte für Ehrenamtliche“ zu übernehmen, gab ich mein Alter zu bedenken, das mich nicht nur mit meiner Vorgängerin Ingeborg Jänicke verband, sondern auch eine erfüllte Ausbildungszeit an der PH Berlin (Pädagogische Hochschule). 37 Jahre arbeitete ich vor Ort in Kreuzberg, wo ich mit meiner Familie wohnte. Später zogen wir nach Marienfelde, wo ich getauft und konfirmiert worden war und aktiv in der „Jungen Gemeinde“ mitgearbeitet hatte; dazu kam die Tätigkeit in der Studentengemeinde und ein Nebenstudium an der KiHo (Kirchliche Hochschule). Wieder in Marienfelde übernahm ich kleine Ehrenämter: Verteilen des „Gemeindereport“, später in den Gruppen „Offene Kirche“, „Buckower Chaussee“ und „Ökumene“. Als glückliche Mutter und überglückliche Großmutter ist mein Motto: Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an im Gebet.

Ziel: Wir, die wir ehrenamtlich für unsere Gemeinde arbeiten, sollten voneinander wissen, uns austauschen, wenigstens 1x im Jahr treffen. Wir wollen nichts bürokratisieren, aber wissen wer ehrenamtlich Dienst tut (oft im Stillen Jahrzehnte ...) und für den Einsatz Dank sagen.

Sommer 2004
Brigitte Schoelkopf

Meine Wiege stand vor 53 Jahren in Bremen. Dort besuchte ich die Schule und habe meine Ausbildung als Bürokaufmann gemacht. 1969 bin ich dann in die große, weite Welt aufgebrochen, d.h., nach Berlin gekommen.

Zuerst wohnte ich in Schöneberg, dann in Lichterfelde und seit meiner Heirat 1976 lebe ich in Marienfelde.

Seitdem ich in Berlin bin, arbeite ich als Finanzbuchhalterin – mit einer Ausnahme. 1981, nach der Geburt unserer Tochter Dana, habe ich für neun Jahre eine berufliche Pause eingelegt.

In dieser Zeit bekam ich den ersten Kontakt zu unserer Gemeinde, denn Dana wurde hier getauft und ging drei Jahre in die Kita II. Nach ihrer Konfirmation war Dana acht Jahre Konfirmanden-Teamerin, außerdem singt sie bei den „Pilgrims“ und ist seit drei Jahren Mitglied im Gemeindegemeinderat.

Dadurch ist auch meine Bindung zu unserer Gemeinde immer intensiver geworden. Nachdem Dana mit Beginn ihres Studiums die „Pension Mama“ verlassen hatte, habe ich gerne ehrenamtliche Aufgaben übernommen. Dazu gehören das Verteilen des Gemeindereportes, Kirchdienst im Gemeindezentrum und die Tätigkeit in der Kreis-synode.

Auch ich finde, dass wir, die wir in der Gemeinde arbeiten, miteinander ins Gespräch kommen sollten, und ich freue mich darauf, bei einem Treffen viele, am besten alle, Ehrenamtliche kennenzulernen.

Brigitte Woitas

Warschau ist immer eine Reise wert!

Seit mehr als 20 Jahren besteht eine Partnerschaft zu der lutherisch-reformierten Himmelfahrtsgemeinde in Warschau. Begonnen in einer sehr schweren Zeit für Polen, war der Grundstock der früheren Kontakte der Warentransport von West nach Ost in Form von allerlei Päckchen und Paketen. Vielleicht wurden manche diese Pakete unter der Last einer empfundenen Schuld gegenüber dem Nachbarland geschnürt. Aber es haben sich auch in dieser Zeit echte Freundschaften entwickelt, die noch immer Bestand haben.

Es hat sich einiges gewandelt in den letzten Jahren. Zwar hat sich an der geschichtlichen Rolle Deutschlands am Schicksal Polens nichts geändert. Auch gibt es immer noch Versorgungsprobleme für Teile der polnischen Bevölkerung. Aber Polen ist durch den Beitritt zur EU Teil der westlichen Welt geworden. Leider löst dieser Beitritt auch nicht alle Verständigungsprobleme innerhalb der beiden Staaten, die Bürokratie der EU schafft sogar neue Hürden. Aber es ist an der Zeit, an Polen wie an unseren unmittelbaren, nächsten Nachbarn zu denken, dessen Grenze nur etwa 100 km weit entfernt liegt.

Am letzten Wochenende im August 2004 reiste eine kleine Delegation, bestehend aus Ulrike Senst-Rütenik, Angelika Berendt und Jutta Wagner, nach Warschau, um zusammen mit Pfarrer Adam Pilch und Mitgliedern seiner Gemeinde unterschiedlicher Altersstufen über

neue Wege der Partnerschaft zu beraten. Es wurde beschlossen, die Partnerschaft über Kontakte der Gemeindebasis zu festigen, über Einladungen aus den einzelnen Gemeindegruppen heraus, allerdings in einer überschaubaren Größe, die nicht jeden wechselseitigen Besuch zu einer aufwändigen Gruppenorganisation werden lässt. Z.B. könnten ein oder zwei interessierte Familien mit Kindern jeweils anlässlich der Kinderbibeltage nach Berlin eingeladen werden. Es könnten jeweils einige interessierte Teamer an den Kanufahren auf den romantischen Flüssen Pommerns oder Masurens mitfahren. Es könnten „Frührentner“ aus Warschau an den Wanderfahrten in Brandenburg teilnehmen. Wir wünschen uns eine große Anzahl von dieser Art des gegenseitigen Kennenlernens, um zu einem freundschaftlichen Nachbarschaftsverhältnis zu kommen. Es gibt zurzeit die ungewöhnliche Situation, dass ein Flug nach Warschau billiger (und bequemer und schneller) ist als eine Bahnfahrt. So lange diese paradoxe Situation besteht, warum nicht sie nutzen?

Am Sonntag erlebten wir noch einen Gottesdienst mit anschließender Kaffeetafel in dieser aus 600 Mitgliedern bestehenden Gemeinde. Etwa 10% der Gemeinde war anwesend. Sollen wir uns das für unsere Gottesdienste auch wünschen? Vielleicht beginnen wir erst einmal mit einem Prozent.

Jutta Wagner

Anzeigen Anzeigen

**GRABMAL
J. MERK
& SOHN**
MALTESERSTR. 122
• GEGENÜBER •
LUTHERKIRCHHOF
☎ 775 16 19

Lehmann's Bauernmarkt
direkt an der Marienfelder Dorfkirche
Gemütliches Einkaufen: Eier, Käse, Wurst, Milch, Bio-Brot

- **Ständig frisches Geflügel**
- **Stilvolle Geschenke**
- **Bunzlauer Keramik**
- **Tiere zum Anfassen**
- **Viele Honigsorten**
- **Sanddorn-Spezialitäten**

Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr,
Samstag von 7.00 bis 12.00 Uhr
Alt-Marienfelde 35 ☎ 7 21 30 37 • Fax 7 22 61 76
P neben der Ladentür auf dem Hof

Impressum

Der Gemeinde-Report wird herausgegeben vom
Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde
Marienfelde.

Verantwortlich für die Redaktion:
*Sieglinde Dürr, Carola Enke-Langner, Benjamin Lassiwe,
Hans Lorenz, Dana Woitas*

Anschrift: An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin
Telefon: 7 21 80 36, Fax: 71 30 19 05

Gesamtherstellung: Hans Lorenz, 12305 Berlin

Auflage: 10.500 Stück

Der Gemeinde-Report erscheint 9 x im Jahr.
Wir geben den Gemeinde-Report kostenlos ab, freuen uns aber
jederzeit über Spenden.

Postbank Berlin, Kto.-Nr.: 310 350-103, BLZ 100 100 10

Für Reportleser, denen der Report nicht gebracht wird, liegt er
an folgenden Stellen zum Abholen bereit:

- GEMEINDEZENTRUM • PFARRHAUS • DORFKIRCHE
- KIRCHHOF • ZEITUNGSKIOSK, Waldsassener Straße
- BLUMEN-Harms, Alt Marienfelde
- ELEKTRO-BÖHME, Marienfelder Allee 103
- LEHMANN, Alt Marienfelde
- KÜHNE, Obst- und Gemüsehaus, Marienfelder Allee 38
- Bäckerei SELLE, Kiepertstraße 18
- BÜCHEREI, Marienfelder Allee 109
- GO-Tankstelle mit Backshop, Lichterfelder Ring 96
(Ecke Kruseweg)

**Redaktionsschluß für die Ausgabe
Dezember 2004 / Januar 2005
ist der 26. Oktober 2004**

**Der nächste Gemeindereport
erscheint am
28. Oktober 2004**

Anzeigen

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz



- ausführliche Beratung
- würdige Bestattungen in jedem Kostenrahmen
- Bestattungsvorsorge, Sterbegeldversicherungen
- eigene Feierhalle
- Hausbesuche in ganz Berlin

Unsere(n) Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht 75 11 0 11
Filiale Alt- Mariendorf: Reibeckstraße 8, 12107 Berlin

Christiane Braun-Brüning
Krankengymnastin / Physiotherapeutin
Marienfelde · Hildburghäuser Straße 29 b · Ärztehaus
Krankengymnastik · PNF · Massagen
man. Lymphdrainagen · alle Kassen und Privat

Unser aktuelles Kurs-Angebot:

Anti-Osteoporose-Training

Kombiniertes Muskelaufbau- und Ausdauertraining zur Vorbeugung
von Osteoporose im mittleren Alter 10 mal 1 Stunde EUR 63,91

Entspannung nach Jacobsen Gezielte Muskelentspannung
für alle Altersstufen und Berufstätige 10 mal 1 Stunde EUR 63,91

Beweglich sein ein Leben lang

Altersangepasste Übungen auf dem Hocker – für alle Menschen mit
Freude an Bewegung 10 mal 1 Stunde EUR 63,91

Babymassage Die Mütter erlernen verschiedene
Massagetechniken, die zur Vorbeugung oder Abhilfe bei Blähungen
bzw. Verstopfungen angewendet werden 14 mal 1 Stunde EUR 40,90

Infos und Anmeldung: ☎ 030/721 41 99

Fußpflege

mit Diplom

Maniküre

Hausbesuche

Karin Anders – Berlin-Marienfelde

Tel.: 721 96 63



Treupl & Co.
Bestattungen

„Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen
gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen.
Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!“

Tag- und Nachtruuf:
791 22 00
723 20 723

Steglitz:
Steglitzer Damm 17
12169 Berlin

Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218
12279 Berlin

www.treupl-bestattungen.de

Kirchenmusik

10 Jahre Frobenius Orgel

Konzerte jeweils am letzten Freitag im Monat
um 19:30 Uhr

29. Oktober 19:30 Uhr Gunter Kennel: Rossi,
Mendelssohn, Bach

26. November 19:30 Uhr Vor/reformatorische
Kompositionen
Lehliner Choralschola, Andreas
Behrendt, Peter-Michael Seifried

Chorkonzerte

Sonnabend, 9. Oktober, 18:00 Uhr

Kammerchor „Euphonia“, Kopenhagen, DK;
Ltg. Ole Reuss Schmidt;
Bach, Holmboe, Ruders, Mortensen, Mendelssohn

Sonnabend, 5. November, 18:00 Uhr

Kammerchor „Hortus Vocalis“,
Ltg. Markus Wettstein;
Madrigale von Luca Marenzio und
Claudio Monteverdi

Anzeige

BRUWELEIT
BESTATTUNGEN

Marienfelder Allee 130 b
12277 Berlin-Marienfelde

Hausbesuche & Vorsorge

Telefon: 030/72323880
Tag & Nacht
Telefax: 030/72323878

Geschäftszeiten:
Mo.–Fr. 9–17 Uhr

Erntedankfest

Erntedankfest und Familiengottesdienst

Das ist gar nichts Neues. Am ersten Sonntag im Oktober feiern wir Erntedankfest.

Trotzdem ist es nicht selbstverständlich, dass wir wieder eine gute Ernte und immer genug zu Essen haben. Wem das bewusst wird, der oder die kann nur dankbar sein.

Am schönsten ist das, wenn wir uns dazu treffen und gemeinsam Familiengottesdienst feiern.

Und wer schon einmal dabei war, weiß, wie toll das *Gemeindezentrum* geschmückt sein wird.

Deshalb, liebe junge und alte Gemeindeleute, kommt am 3. Oktober um 11:00 Uhr.

Ich freue mich auf Euch
Eure Ute Young

..... Anzeigen

Hier könnte
Ihre Anzeige stehen!

Uwe G. Dreßel
Steuerberater

12107 Berlin
Mariendorfer Damm 446, Ecke Buckower Chaussee

Telefon: 030 / 742 50 54
Internet: www.stb-dressel.de

Wahlen zum GKR am 24. Oktober 2004

Nach langen Vorbereitungen ist es endlich so weit: Die Kandidaten und Kandidatinnen stellen sich Ihnen, liebe Gemeinde, in diesem „Report“ vor: Sie alle haben sich bereit erklärt, in den nächsten sechs Jahren in der ehrenamtlichen Gemeindeleitung mit zu arbeiten. Dafür gilt ihnen allen unser herzlicher Dank.

An Ihnen und Euch, den wahlberechtigten Gemeindegliedern, ist es nun, denen, die ihre Bereitschaft signalisiert haben, auch zu einer guten „Basis“ zu verhelfen, indem **alle**, die es ermöglichen können, **am 24.10. zur Wahl kommen und ihre Stimme abgeben**. Dazu werden Sie alle in den nächsten Tagen eine **schriftliche Einladung** erhalten. **Das Wählerverzeichnis**, das unsere Grundlage ist, die Wahlberechtigung festzustellen, liegt vorab, **bis zum 9. Oktober, zur Einsicht im Gemeindebüro** aus (An der Dorfkirche 5, während der Bürozeiten, montags 15:00–19:00 Uhr und dienstags, mittwochs, und donnerstags von 10:00–14:00 Uhr). Sollten Sie keine Benachrichtigung erhalten haben, erkundigen sie sich bitte bei Frau Lange oder Frau Gasch, ob Sie in die Wählerliste eingetragen sind oder dies ggf. nachgetragen werden muss.

**Am 24. 10. wird die Wahl an zwei verschiedenen Orten durchgeführt:
von 9:00–11:30 Uhr im Pfarrbüro (An der Dorfkirche 5)
und von 12:00–18:00 Uhr im Gemeindezentrum,
Waldsassener Straße 9.**

Bitte bringen Sie Ihren Personalausweis mit und auch Ihre Wahlbenachrichtigung – sie enthält eine Nummer, die uns beim Auffinden in der Wählerliste hilft.

Wer am 24.10. verhindert ist, kann noch bis zum Mittwoch davor, dem 21.10. im Büro die **Briefwahl** beantragen. Bitte melden Sie sich so rasch wie möglich bei Helga Lange, damit sie die Unterlagen bereit stellen kann.

Am Wahltag selber laden wir, parallel zu Wahlhandlung, alle Ehrenamtlichen und ihre Angehörigen in das Gemeindezentrum zum Gottesdienst und zu einem kleinen Empfang ein. Nutzen sie die Gelegenheit, dazu zu stoßen und nette Menschen zu treffen oder kennen zu lernen! **Wir freuen uns, wenn an diesem Tag viele das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden und der Gemeinde einen Besuch abstatten!**

Um 18 Uhr wird das Wahllokal geschlossen und die Stimmen sofort ausgezählt. Mit dem „amtlichen Endergebnis“ ist gegen 21:00 Uhr zu rechnen – es wird sofort per Aushang bekannt gegeben. Der Abkündigung der Gewählten in den Gottesdiensten am 31. Oktober folgt eine Woche **Einspruchsfrist** – Einsprüche können sich allerdings nur gegen Unregelmäßigkeiten bei der Durchführung der Wahl richten. Sollte hier alles unbeanstandet bleiben, können wir am **Samstag, 13.11., um 14:00 Uhr im Gottesdienst den neuen Gemeindekirchenrat in sein Amt einführen** – auch dies im Rahmen eines Festes, nämlich unseres herbstlichen **Gemeindefestes!** Auch dazu laden wir Sie und Euch alle herzlich ein.

Auf Ihr Kommen, besonders am Wahltag, freut sich

*Ihr Gemeindekirchenrat
(i.A.: Carola Enke-Langner)*

(Vorstellung der Kandidaten für die GKR-Wahl 2004 auf den Seiten 8–10)

Unsere Kandidaten zur GKR



Ich bin **Sabine Andreas**. Wer in die Konzerte der Kantorei Marienfelde geht, kennt mich vielleicht schon vom Sehen. Vor 45 Jahren in Lankwitz und Südende aufgewachsen, zog es mich 1983 aus Berlin nach Hessen und Bayern und endete damit, dass ich 1995 nach Lankwitz zurückkehrte.

Durch eine ökumenische Erziehung konvertierte ich 1997 zum evangelischen Glauben und singe seitdem in der Kantorei. Mein Interesse gilt der Musik und der Malerei. Ich liebe die Natur und beschäftige mich gern mit religiösen Fragen. Beruflich bin ich in Brandenburg im techn. Designbereich angestellt. Im GKR möchte ich auch mal meinen Senf dazugeben. Meine Schwerpunkte sehe ich in der Erwachsenenbildung und der Ökumene. Bin ich einer Ihrer Kandidaten?



Liebe Gemeindemitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Marienfelde!

Ich bin **Dr. Mechthild Ekardt** (Jahrgang 1937) und stelle mich erneut als Kandidatin für die Wahl zum Gemeindegemeinderat im Oktober dieses Jahres. Ich hoffe, dass ich mich eigentlich gar nicht vorstellen brauche, nachdem ich bereits eine Wahlperiode von 6 Jahren im Gemeindegemeinderat gewesen bin. Ich gehe davon aus, dass ich in

dieser Funktion von der Gemeinde wahrgenommen worden bin. Eigentlich wollte ich nicht wieder kandidieren, da meiner Auffassung nach jüngere Menschen das Leben in unserer Gemeinde mitbestimmen sollten, aber letztendlich sind neben Jüngeren auch die Erfahrungen älterer Gemeindeglieder wichtig. Für mich ist im Rahmen des Gemeindelebens der Sonntagsgottesdienst als Treff- und Sammelpunkt der Gemeinde von besonderer Bedeutung, auch die Möglichkeit, nach dem Gottesdienst noch zusammen zu sein, finde ich wichtig. Eine große Bedeutung messe ich auch der Kirchenmusik zu, die in unserer Gemeinde auf so hohem Niveau funktioniert.

Bei der Verteilung der Aufgaben im neuen GKR würde ich mich speziell für die Seniorenarbeit interessieren.



Mein Name ist **Jörn Galuba**. Geboren wurde ich 1948 in Berlin. Ich bin seit 33 Jahren verheiratet und lebe ebensolange in Marienfelde. Wir haben einen Sohn im Alter von 27 Jahren. Von Beruf bin ich EDV-Ingenieur. In den GKR wurde ich erstmals gewählt, als mein Sohn 6 Jahre alt war. Damals ging es mir hauptsächlich um die Belange der Kita-Arbeit. Heute,

nach mehr als 20 Jahren Engagement im GKR, bin ich unter anderem Mitglied der Personalkommission.

Da ich der Überzeugung bin, dass unsere Dorfkirche schön und sehenswert ist, macht es mir Freude, im Rahmen der „Offenen Kirche“ daran mitzuwirken, dass sie sonntags besichtigt werden kann. Oft ergibt sich hier die Gelegenheit zu sehr interessanten Gesprächen mit den Besuchern.

Nachdem ich unsere Gemeinde viele Jahre in der Synode (man könnte sagen, dem Parlament des Kirchenkreises) vertreten habe, bin ich im vergangenen Jahr ins Präsidium dieses Gremiums gewählt worden. Diese wichtige Aufgabe möchte ich auch in Zukunft fortführen. Da ich im nächsten Jahr in den Vorruhestand gehe, habe ich Zeit und Lust, die vielfältigen Aufgaben in der Gemeinde, dem GKR und dessen Gremien fortzuführen und bitte Sie dafür um Ihre Stimme.



Ich heiße **Hans Lorenz**, bin 57 Jahre alt, verheiratet, und habe 3 erwachsene Kinder. Von 1973 bis 1989 wohnten wir in Marienfelde.

Über eine ehrenamtliche Tätigkeit im Kindergottesdienst sind wir in das Gemeindeleben eingestiegen.

Nach und nach lernten wir viele Menschen kennen und die besondere Atmosphäre dieser Gemeinde schätzen. Deshalb sind wir auch nach unserem Umzug nach Lichtenrade im Jahre 1989 Mitglieder in der Gemeinde geblieben.

Vor etwa neun Jahren trat ich in die Redaktion des Gemeindereports ein und seitdem fertige ich, bedingt durch meine berufliche Herkunft aus der Druckindustrie, den Report vom Satz bis zum Druck. Dies sehe ich auch in Zukunft als mein wichtigstes Ehrenamt an, da diese Zeitung immerhin in einer Auflage von 10.500 Exemplaren gedruckt und in Marienfelde verteilt wird.

Die ersten 6 Jahre im Gemeindegemeinderat habe ich nun hinter mir und eine neue Kandidatur hatte ich eigentlich

-Wahl am 24. Oktober 2004

nicht ins Auge gefasst, weil meine derzeitige Arbeit mich zeitlich ziemlich in Anspruch nimmt.

Da ich aber glaube, dass es gerade heute wichtiger ist denn je, auch für unsere Mitmenschen da zu sein, stelle ich mich erneut als Kandidat vor.



Ein beliebtes Frage- und Antwortspiel ergibt sich, nachdem die 7. Klassen begonnen haben, sich in ihrer neuen Schule einzugewöhnen: für sie ist es hochinteressant, die Vornamen ihrer Lehrerinnen und Lehrer herauszufinden. „Wie heißen Sie mit Vornamen, Frau Mark?“ Meine Antwort: „Mein Vorname ist eng verknüpft mit der Religion, der ich angehöre!“ Es dauert manchmal ziemlich lange,

bis die Verbindung hergestellt werden kann, denn die christlichen Schülerinnen und Schüler sind bei uns in der Schule in der Minderzahl. Schließlich klappt es: „Sie heißen Christine!“

Stimmt, ich heiße **Christine Mark**, erteile Religionsunterricht in einer Neuköllner Schule, wohne seit 22 Jahren in Marienfelde, bin über 30 Jahre ökumenisch verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder. Beide Kinder wurden in unserer Marienfelder Kirche getauft und auch konfirmiert. Ich wuchs in einem Dorf in Baden-Württemberg auf, was bedeutet, dass man alle Menschen kennt, die sich zum sonntäglichen Gottesdienst versammeln (schließlich ist die Hälfte davon mit einem verwandt). Doch um sich in einer großstädtischen Kirchengemeinde heimisch zu fühlen, braucht man schon einige Jahre, denn allein durch Gottesdienstbesuche lernt man kaum jemanden kennen und findet nur schwer Zugang zur Gemeinschaft. So stand ich lange Zeit in freundlichem, aber distanzierendem Kontakt zur Gemeinde, bis ich vor 9 Jahren beschloss, aktiver zu werden und mich der Kantorei anschloss. Vom ersten Moment begeisterte mich die Wärme des Chores und das mitreißende Können unseres Kirchenmusikers, der uns nicht nur Noten singen lässt, sondern uns auch die theologische Seite der großen Werke erschließt. Die Kantorei war für mich die Tür zur Gemeinde, also zur Gemeinschaft, die mir inzwischen zur Heimat geworden ist. Viele Gemeindemitglieder mit ihren Aktivitäten sind mir vertraut und lieb geworden. Ich hatte im letzten Jahr mehrfach die Gelegenheit, den Kirchdienst zu machen, dabei wurde mir einmal mehr bewusst, wie viel ehrenamtliche Arbeit notwendig ist (und von vielen wie selbstverständlich eingebracht wird) damit eine so große Gemeinde wie unsere funktionieren kann und lebendig bleibt. Mit meiner Kandidatur verbinde ich den Wunsch, unsere Gemeinde mit Kopf, Herz und Hand unterstützen zu können. Ganz besonders interessiert mich dabei die Jugendarbeit, denn in ihr liegt die Zukunft.



Ich bin **Patricia Metzger**, 1952 in Berlin-Charlottenburg geboren und evangelisch getauft.

Mit 17 stellte ich die Frage nach dem Sinn des Lebens. Ich suchte klare, begreifbare und vor allem ganz praktische Antworten, die ich dann im freikirchlichen Bereich und in meiner Bibel finden konnte.

Ich war 20 Jahre verheiratet und liebe unsere 5 inzwi-

schen recht selbständigen Töchter sehr.

Nach meiner schwierigsten Zeit lebe ich nun wieder in glücklicher Partnerschaft.

Ich habe gerade in schweren Zeiten Gottes liebevolles Eingreifen erfahren dürfen und dadurch viel Trost, Ermutigung und Lebensfreude geschenkt bekommen.

Leider habe ich die Erfahrung machen müssen, dass auch ein geliebter Mensch mich verlassen kann; nicht nur Scheidung, auch Unfall, Krankheit oder auch Vorurteile könnten der Grund dafür sein.

Gerade im tiefsten Gefühl der Verlassenheit fühlte ich mich dann besonders getragen von Christus! Er ist der Felsen, dem ich mich immer anvertrauen kann und bei dem ich immer sicher sein darf!

In der evangelischen Gemeinde Marienfelde fühle ich mich von Anfang liebevoll aufgenommen.

Ich möchte im GKR ehrenamtlich mitwirken, da ich auch bisher mich gern für andere Menschen in meiner bisherigen Gemeinde engagiert habe.

Ich möchte gern kirchenfernen Menschen helfen, sich verstanden und willkommen zu fühlen in der Gemeinde.

Auch für das Verständnis zwischen heterosexuellen und homosexuellen Menschen möchte ich mich einsetzen.

Viele Menschen sind heute leider arbeitslos und empfinden ihr Leben dann oft als so sinnlos oder auch wertlos. Es wäre wunderbar, wenn gerade hier unsere Gemeinde diesen Menschen helfen könnte, neuen Lebensmut und Lebenssinn zu finden.

Welche Erfahrungen bringe ich mit?

Durch den biblischen Text habe ich immer wieder viel Kraft und Ermutigung erfahren. Ich fand dort begreifbare Antworten, die mir in meinem Leben dann auch ganz praktisch weiter geholfen haben. Ein Leben mit Christus ist für mich ein wirklich schönes und sinnvolles Leben.

In der psychosozialen Beratung vertrauen mir Menschen an, was sie belastet. Ein besonderer Schwerpunkt sind Fragen zur Identität und leider auch Missbrauch.

Es ist immer wieder eine wunderbare Erfahrung, wenn dann hier Entlastung möglich wird.

Auch die Erfahrung aus meinem langjährigen Familienleben könnten mir bei der Arbeit im GKR helfen.

Fortsetzung der Kandidatenvorstellung auf der nächsten Seite

Fortsetzung der Kandidatenvorstellung



Nun sind schon 6 Jahre um, eine neue GKR-Wahl steht vor der Tür. Das heißt, dass ich vor 6 Jahren in den GKR gewählt wurde und jetzt erneut vor der Frage stehe, mich aufstellen zu lassen. Mein Entschluss steht fest: „Ja, ich möchte mich aufstellen lassen“.

Ich heiße **Venera Pingel**, bin 33 Jahre jung, habe eine Tochter von 5 $\frac{1}{2}$ Jahren und bin gelernte Zahnarzhelferin, arbeite aber nun schon

seit Mai 2001 als Tagesmutter (habe 3 Kinder in Betreuung).

Da mir die Arbeit mit Kindern sehr am Herzen liegt, habe ich vor knapp 3 Jahren die Leitung der Krümelgruppe im Gemeindezentrum übernommen. Diese Aufgabe werde ich in Zukunft weiterhin übernehmen. Mir liegt viel am Gemeindeleben, ich möchte mich weiterhin für die Kinderarbeit einbringen, der Gemeinde und dem GKR treu bleiben.

Sind Sie neugierig geworden, möchten eventuell mehr über mich wissen – dann besuchen Sie doch am Dienstag, 28. September 2004, um 19:30 Uhr im Gemeindezentrum die „Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten“.

Ich für meinen Teil freue mich auf Sie!



Mein Name ist **Jendrik Röpke**, ich bin 19 Jahre alt, gehe aufs Hermann-Ehlers-Gymnasium in die 13. Klasse und werde im nächsten Jahr mein Abitur machen. In meiner Freizeit spiele ich Handball beim TSV Marienfelde, Fußball in der Kirchenliga und Gitarre.

Zur Gemeinde bin ich durch meine Konfirmation am 20. Mai 2000 gekommen, und ich habe nach der Konfir-

mation mit der Arbeit als Teamer in der Konfirmandenarbeit begonnen, in der ich jetzt schon seit 4 Jahren tätig bin.

Vor einigen Wochen wurde ich nun von unserer Pfarrerin Carola Enke-Langner und Bernard Devasahayam aus der Jugendarbeit darauf angesprochen, ob ich dem GKR beitreten möchte, da durch das Ausscheiden meines Freundes und Mitteamers Jan Foit ein Platz freigeworden ist. Nach längerer Überlegungszeit und trotz einiger Bedenken habe ich mich für eine Kandidatur entschieden, da ich zum einen gerne meine persönlichen Erfahrungen aus der Jugend- und Konfirmandenarbeit in den GKR einbringen möchte und zum anderen einen näheren Einblick

in die anderen Bereiche der Gemeinde und das Zusammenspiel dieser einzelnen Teilbereiche bekommen möchte.



Ich heiße **Birgit Schmitt**, bin in der Paulusgemeinde in Lichterfelde groß geworden und gehöre seit meiner Hochzeit im August 1981 zur Gemeinde Marienfelde. Ich bin 46 Jahre alt und habe drei Söhne: Jonatan (19) und die Zwillinge David und Tobias (16), die alle hier konfirmiert wurden.

Beruflich arbeite ich als Religionslehrerin an der Martin-Lichtenstein Integra-

tionsschule in Neukölln.

Seit vielen Jahren gehe ich gerne zu den Gottesdiensten in die Dorfkirche. Es hat aber eine Weile gedauert, bis ich so viel Zeit fand, dass ich mich an Aktivitäten der Gemeinde beteiligen konnte. Unterdessen arbeite ich beim „Weltgebetstag der Frauen“ und beim Ökumenekreis mit. Gerade diese Aktivitäten möchte ich weiter ausbauen.

Da mein Mann katholisch ist, habe ich auch viele Kontakte in der Gemeinde St. Alfons, und die Ökumene ist daher mein besonderes Anliegen. Ich denke, wir können viel voneinander lernen. Dieses Wissen würde ich gerne in die Gemeinde einbringen. Ansonsten singe ich gerne viel, laut und oft falsch, deshalb hat es bei mir auch „nur“ zum Singkreis am Montag gereicht, auf den ich mich jedes Mal freue. Da meine fast erwachsenen Söhne mir jetzt etwas mehr Zeit lassen, will ich mich gerne stärker in die Gemeinde einbringen und habe mich entschlossen, für den Gemeindekirchenrat zu kandidieren.



Mein Name ist **Jutta Wagner**, ich bin verheiratet, 60 Jahre alt, von Beruf Ärztin und habe 2 ziemlich erwachsene Kinder. 6 Jahre war ich bereits im Gemeindekirchenrat und habe dort überwiegend Aufgaben im Bereich der Offenen Kirche wahrgenommen. Außerdem war ich im Finanz- und Polenausschuss tätig. Ich möchte gerne weitere 6 Jahre diese Gemeinde durch meine Arbeit unterstützen. Unsere Gesellschaft, in der alles erlaubt

ist, was nicht durch Gesetze verboten ist, lässt viel Ungleichheit, Intoleranz und Leid zu. Sie forciert einen zu-

zur GKR-Wahl am 24. Oktober 2004

nehmend gnadenloser werdenden Kampf um die eigene, vorteilhaftere Position, der auch in zahlreichen Verhaltensweisen junger Leute zu erkennen ist. In überfüllten Schulklassen mit immer älteren Lehrern lassen sich Werte wie soziales Engagement, Mitleid und Schutz des Schwächeren nicht vermitteln. Auch in Elternhäusern scheitert häufig diese Vermittlung. Die Medien können mit diesen

Themen nicht ihre für sie lebensnotwendigen Einschaltquoten erreichen. Deswegen halte ich insbesondere die Jugendarbeit der Gemeinde für eine ganz zentrale Aufgabe, in der den jungen Leuten Menschenliebe vermittelt und vorgelebt werden soll. Aber auch die Kontakte zu unseren nächsten Nachbarn Polen halte ich für sehr wichtig bezüglich des friedlichen Zusammenwachsens beider Län-

Aus dem Gemeindegemeinderat

Sitzung am 18. August 2004

Nach der Sommerpause hatte sich der GKR mit vielen Verwaltungsangelegenheiten zu befassen. Das Kirchliche Verwaltungsamt hatte die Rechnungslegung und den Jahresabschluss 2003 vorbereitet. Nach der Durchsicht, Bearbeitung und Korrektur konnten das Rechnungsjahr abgeschlossen, die Wirtschaftler entlastet und damit der abgeschlossene Haushalt zur kirchlichen Rechnungsprüfung weitergeleitet werden. Den Haushaltsplan für das laufende Jahr hingegen mussten wir noch einmal vertagen bis zur September-Sitzung; die Beschlussfassung erfolgt, wenn durch das KVA weitere Korrekturen eingearbeitet sind.

Pfr. Park berichtete von einer Klausurtagung der Diakonie und den Bestrebungen, für den Aufbau einer einheitlichen Trägerstruktur in Tempelhof und Schöneberg eine „Diakonie-Holding“ zu gründen – ein Vorschlag, dem sich der Gemeindegemeinderat allerdings nicht anschließen konnte.

Intensiv wurde über die Planung des Familienzentrums weiter beraten. In Fohrde hatten wir, wie berichtet, uns einen vorläufigen Überblick über den Raumbedarf verschafft, der als Neubau unser Gemeindezentrum an der Waldsassener Straße ergänzen müsste, damit dort eine Kita Platz findet. Die Planungsgruppe hatte im Juni ein Gemeindegemeindecafé in der Martin-Luther-Gemeinde Neukölln be-

sichtigt und von dort wesentliche Anregungen für ein „Café im Zentrum“ mitgenommen, wie es, so stellen wir uns vor, der Mittelpunkt unseres Familienzentrums werden könnte. Der GKR nahm auch wohlwollend zur Kenntnis, dass die Flüchtlingsseelsorge des Diakonischen Werkes plant, verstärkt Angebote für Aussiedlerfamilien, Jugendliche und ältere Menschen im Gemeindezentrum anbieten wird. Es zeichnen sich also wesentliche Eckpunkte für die Konzeption des Familienzentrums ab, die jetzt in der Planungsgruppe und im GKR weiter besprochen werden; zudem sind wir diesbezüglich in Gesprächen mit dem Bezirksamt (Jugendamt, Ortsteilleitung, Stadtplanungsamt), dem Konsistorium (Kita-Beratung, Grundstücksreferat, Finanzreferat) und verschiedenen anderen Trägern. Der Ausbau der B 101 zur vierspurigen „Rennstrecke“ erschwert die langfristigen Perspektiven für den Kita-Standort Ahrensdorfer Straße mehr und mehr. Deshalb werden konkrete Entscheidungen zur Finanzierbarkeit des Umzuges in die Waldsassener Straße immer dringlicher. Der GKR war sich einig darüber, dass mittelfristig Lärm- und Emissionsbelastungen an der Marienfelder Allee für Kinder nicht mehr zumutbar sind und beschloss, in der Konsequenz seines Grundsatzbeschlusses vom April, die Standortverlegung jetzt so schnell wie möglich zu betreiben. Sobald wir mit diesen Überlegungen etwas weiter gediehen sind, wird dazu eine Veranstaltung zur Information der Gemeinde anberaumt werden. Als erstes wurde dazu ein Gespräch mit allen Kita-Mitarbeiter/innen am 21.9. geplant (das inzwischen stattgefunden hat).

Des Weiteren beschloss der GKR eine Geschäftsordnung für die Zusammenarbeit mit der Kirchhofsverwaltung und eine neue Satzung für die Gestaltung des Kirchhofs und seiner Grabstätten.

Carola Enke-Langner

Die Evangelische Kirchengemeinde Alt-Tempelhof verkauft:

Grundstück in Mahlow Waldblick,
Ziethener Straße 4,
2.025 qm, Bebauung möglich:
Einzelhaus mit 135 qm Grundfläche
und ein Doppelhaus mit je 90 qm Grundfläche.
Interessenten melden sich bitte bei
Herrn Adler (Ingenieur)
Tel.: 030 - 76 40 30 22 / 0178 - 522 49 09

Gemeindereise nach Masuren

Gemeinde-Reise nach Masuren – 7. bis 21. August 2004

Der lange geplanten Reise gingen 2 Vorbereitungstreffen voraus, bei denen sich die alten und neuen Reisefreunde kennen lernen konnten. Dank der Initiative von Herrn Kramer referierten dabei jeweils außerordentlich kompetente Persönlichkeiten; zum einen Dr. Andreas Kossert, Verfasser des Buches „Masuren – Ostpreußens vergessener Süden“, über die Geschichte Masurens, zum anderen Herr Basil Kerski, Chefredakteur der polnisch-deutschen Zeitschrift „Dialog“, über die Entwicklung des Verhältnisses zwischen Polen und Deutschland nach der Wende und die innenpolitische Lage.

So starteten wir gut gerüstet nach freudigen Begrüßungen am Bahnhof Zoo per Bahn nach Warschau. Gleich beim ersten Gang am Abend durch die Stadt sahen wir viele große und kleine Zeichen in Form von Blumen, Schleifen, Kränzen auf Bürgersteigen, an Häuserwänden, an Denkmälern und vor Kirchen zur Erinnerung an den Warschauer Aufstand am 1. August 1944, vor der Kathedrale ein großer Trümmerhaufen mit Kerzen, von dem aus Porträtaufnahmen, aufgezogen an einem Band, in den Himmel ragten.

Nach dem gemeinsamen Gottesdienst am Sonntag in der Himmelfahrtskirche, unserer Partnergemeinde in Warschau, mit polnisch/deutschen Liedern und der zweisprachigen Predigt, die die Ereignisse von damals und heute einbezog, genossen wir die herzliche Gastfreundschaft bei leckerem Kuchen und Kaffee, Wiedersehensfreude bei Bekannten.



Im nahe gelegenen Park Lazienki lauschten wir einem der traditionell im August veranstalteten Chopin-Konzerte, schlenderten bei sommerlichen Temperaturen auf den weitläufigen Wegen und ließen die wunderbare Atmosphäre auf uns wirken. Fleißige

Gemeindeglieder bewirteten uns nochmals mit köstlich gefüllten Piroggen und frischem Salat, ein herzliches Dankeschön für alles. Den restlichen Tag verbrachten wir in lockeren Gruppen fast alle in der Altstadt, für einige von uns war alles neu, für die meisten Auffrischung der regenreichen Erinnerungen, verlegt auf einen herrlichen Sommertag.

Am Montag verließen wir die quirlige Hauptstadt per Bus und erreichten nach ca. 5 Std. Fahrzeit die Pension „Christel“ in Zondern, mitten in Masuren. Gleich vom Haus aus konnte man den verschiedensten Aktivitäten nachgehen: Schwimmen im See, Beobachten der Kraniche und Störche, Wandern zu den Dörfern, Bus fahren in die nahe gelegenen Orte Sensburg und Rhein, den Traumgarten nutzen zum Relaxen, Tau treten etc., besonders in den Morgen- und Abendstunden konnte man die masurische Landschaft förmlich einatmen. Das Museum „Masurischer Bauernhof“, liebevoll eingerichtet mit selbst zusammen getragenen Gegenständen, lud zu einem Besuch ein. Und wir wurden 6 Tage unendlich verwöhnt! Christel sorgte nicht nur in außerordentlicher Weise für unser leibliches Wohl mit reichlichen wohlschmeckenden Menüs, frisch gebackenem landbekanntem Hefekuchen und einem Grillabend mit verschiedenen Köstlichkeiten, sondern erfreute besonders durch ihre offene herzliche Art alle Gemüter.

Für 3 volle Tage stand ein Bus mit unserer ostpreußisch sprechenden Reiseleiterin Irena bereit, der uns „Mariellchens“ und „Lorbasse“ mit masurischer Ruhe sicher von Ort zu Ort brachte. Bei herrlichem Wetter unternahmen wir eine reizvolle Schiffsfahrt auf einem Teilstück des Oberländischen Kanals, natürlich mit Erklärungen dieser technischen Besonderheit. Allenstein, die heutige Hauptstadt von Ermland und Masuren, erkunde-



ten wir in einem kurzen Rundgang über die Burg, die jetzt ein Museum beherbergt, die Altstadt, die besonders am Marktplatz wieder ihr historisches Erscheinungsbild aufweist, die Kathedrale St. Jacobus und die ev. Kirche. Anschließend hörten wir in den Räumen der ev. Gemeinde einen aufschlussreichen Vortrag über Entstehung, Entwicklung und Arbeit der Kultur-Vereinigung „Borussia“. Die Vereinigung, gegründet 1990 in Allenstein von örtlichen Historikern, arbeitet die abwechslungsreiche Geschichte der Region Ermland/Masuren auf. Sie erstellt u.a. Bildungsprogramme, entwickelt Initiativen, die der Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschen dienen, veranstaltet diverse verschiedenartige Seminare und Projekte in der internationalen Jugendarbeit, verlegt die Zeitschrift „Borussia“ seit 1991 und Bücher. Wir waren sehr angetan und wünschen weiter viel Erfolg. Am Nachmittag klatschten und tanzten wir auf einem Reiterhof nach einer rasanten musikalisch begleiteten Kutschenfahrt zu polnischer, weißrussischer und ukrainischer Folklore. Auf dem Rückweg hielten wir ein wenig inne in der ev. Kirche in Sorquitten, einer anheimelnden Barockkirche mit Renaissance-Altar. Am 3. gemeinsamen Tagesausflug erlebten wir die maurischen Landschaften pur bei der Fahrt durch die nördliche Johannisburger Heide mit dem herrlichen Mischwald und den malerischen Seen, beim Staken auf dem Kruttinna-Fluss mit den urwüchsigen Ufern und bei der Dampferfahrt von Nikolaiken aus auf den unendlich großen Spirdingsee. In der ev. Kirche in Nikolaiken hielten wir eine kurze Andacht mit anschließendem Besuch des Reformationsmuseums, bevor wir uns in das Zentrum des Tourismus von Masuren stürzten.

Die 2. Woche verbrachten wir in einem Hotel außerhalb von Lötzen. Auf unserer Fahrt dorthin durch einzigartige Alleen von Linden, Eichen und Eschen besichtigten wir zuerst in Steinort am Mauersee den neuen Hafen sowie das Schloss der Grafen Lehndorff, das stark renovierungsbedürftig ist. In der farbenprächtigen Wallfahrtskirche Heiligelinde mit der wunderschönen grüngoldenen Ein-



gangspforte lauschten wir einem Orgelkonzert, bei dem sich die hölzernen Verzierungen der Orgel bewegten. In der Wolfsschanze erklärte uns der Fremdenführer vor den Überresten der bis zu 8 Meter dicken Betonwände und Decken der Bunker die frühzeitige Planung des „Führerhauptquartiers“, das riesige Ausmaß dieses Gebietes mit den äußerst strengen und komplizierten Sicherheitsmaßnahmen sowie den Ablauf des Attentats am 20. Juli 1944. Nachdenklich verließen wir das Gelände.

4 Tage Freizeit in Lötzen: Stadtbummel, die Feste Boyen, Dampferfahrt auf dem Mauersee, Zugfahrten in alle Richtungen, wandern, schwimmen, Rad fahren; die Gruppe trennte sich, aber abends erfolgte ein reger Informationsaustausch, ein gutes Gemeinschaftsgefühl hatte sich entwickelt.

An einem dieser Abende berichtete Herr Pastor Hausse, ev. Gemeindepfarrer von Rautenberg, über die Problematik der Kinder in den Dörfern der Region. Er schilderte sehr anschaulich und vehement die Entwicklung, den Abstieg und die jetzige Lage der Landbevölkerung, die ganz extrem die Kinder trifft. Wir waren tief beeindruckt, mit welcher Offenheit er über die einzelnen Situationen sprach, aber auch darüber, mit welcher Kraft und Selbstverständlichkeit er die schier unlösbaren Aufgaben anpackt. Wir wünschen ihm weiter viel Mut und Stärke und hoffen mit ihm auf Lösungen durch christliche Mithilfen und staatliches Engagement. Das Geld, das ihm auf Grund der Sammelaktion in Berlin dort übergeben wurde, wird er ausschließlich für Ferienaktionen für Kinder verwenden.

Vielen Dank den meisterlichen Organisatoren der Reise. Masuren, das Land der dunklen Wälder, der kristallinen Seen und der vielen unzähligen Störche, wir werden es in all seinen Schattierungen in guter Erinnerung behalten.

Rosita Silber



Aus der Gemeinde

Was läuft wo ?

Im Gemeindezentrum:

Singmäuse
mittwochs 16:00–17:00 Uhr
(ab 3 J.)

Patchwork
freitags 15:00–16:30 Uhr
(ab 6 J.) buntes Programm



In der Dorfkirche:

Kinderkirche
dienstags 16:00–17:00 Uhr
(für große und kleine Kinder)

Im Pfarrhaus:

MuT
donnerstags 15:00–16:00 Uhr
(ab 6 J.)

Immer montags findet im 14-tägigen Abstand im Gemeindezentrum der

Singkreis

statt. Die nächsten Termine sind:

4. Oktober, 18. Oktober, 1. November

jeweils um 20:00 Uhr.

Jede und jeder ist herzlich eingeladen.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung unter den Tel.-Nrn. 03 37 01 / 5 50 68 (Barbara) und 030 / 721 20 19 (Anne).

Barbara Mathies, Anne Liebig-Park

Einladung

Zum „Café am Sonntag“ der
Ev. Kirchengemeinde in der Wald-
sassener Straße 9.



Sonntags ab 12.15 nach dem Gottes-
dienst und von 14:30 – 17:00 Uhr geöffnet,
für all diejenigen, die in gemütlicher Atmosphäre ein
Tässchen Cafe trinken wollen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ein besonderes Ereignis steht bevor!!!

Großes Gospelspektakel in der Marienfelder Dorfkirche!

Am **Samstag, 23.10.2004**

ab 19.00 Uhr

(Einlass ab 18.30 Uhr)

wird viel Leben in die alten Mauern gebracht!

Für unvergleichliche Gospelstimmung sorgen drei Gospelchöre und
Bands: **ABRAXAS, C.A.Vocals, The Pilgrims**

Der Eintritt ist frei.

Speisen und Getränke können gegen kleines Geld erworben werden

Wir freuen uns auf zahlreiche Gäste und einen unvergessenen Abend,
bis dahin, für die „Pilllis“

Dana Woitas

Aus der Gemeinde

Taufen

- Maiko Böhm
- Annelie Biedermann
- Leon Hendrik Hahn
- Tom Lukas Hahn

Konfirmation

- Jessica Heuer

Trauungen

- Michael Reetz, geb. Przybulewski und Claudia Reetz
- Hartmut Welzer und Carola, geb. Linke
- Peer Zarniko und Wai Ha Catherine, geb. Mock
- Maiko Böhm und Jessica, geb. Heuer
- Harald Berghausen und Jutta, geb. Augustat

Beerdigungen

- | | | | | | |
|--------------------|------|----------|-----------------------|-------------|----------|
| • Charlotte Burger | Mfd. | 95 Jahre | • Anneliese Macinga | Wilmersdorf | 84 Jahre |
| • Jörg Hannemann | Mfd. | 72 Jahre | • Gertrude Hoppe | Lankwitz | 94 Jahre |
| • Werner Höhn | Mfd. | 75 Jahre | • Brigitte Glasemann | Tempelhof | 98 Jahre |
| • Margot Jahn | Mfd. | 74 Jahre | • Heinz Helmut Basien | Mfd. | 70 Jahre |
| • Irmgard Karge | Mfd. | 92 Jahre | | | |

Gottesdienste

Datum Dorfkirche, 9:30 Uhr

- 3. 10. Carola Enke-Langner (A)
Erntedankfest
- 10. 10. Klaus Grammel
- 17. 10. Ute Young
- 24. 10. Carola Enke-Langner
- 31. 10. Eckhard Park
Goldene Konfirmation
- 7. 11. Carola Enke-Langner (A)

Datum Gemeindezentrum, 11:00 Uhr

- 3. 10. Ute Young
Familiengottesdienst und Erntedankfest
- 10. 10. Klaus Grammel (A)
- 17. 10. Ute Young
- 24. 10. Carola Enke-Langner
- 31. 10. Klaus Grammel
- 7. 11. Carola Enke-Langner

„Abendkirche“

jeden Freitag um 18:00 Uhr in der Dorfkirche

Gottesdienst für große und kleine Kinder

jeden Dienstag um 16:00 Uhr in der Dorfkirche

• wer • wo • was • wann •

Homepage: www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de
 email: kontakt@ev-kirchengemeinde-marienfelde.de

Gottesdienste
 Dorfkirche: So. 9.30 Uhr
 Gemeindezentrum: So. 11.00 Uhr
 Gottesdienst für große und kleine Kinder in der Dorfkirche: Di. 16.00 Uhr

Büro im Gemeindezentrum,
 Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin:
 Sprechzeiten: Mo.-Fr. 10.00–12.00 Uhr
 Tel.: 7 11 20 71

Büro im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin:
 (Helga Lange, Petra Gasch)
 Sprechzeiten: Mo. 15.00–19.00 Uhr
 Di.–Do. 10.00–14.00 Uhr
 Tel.: 7 21 80 36
 Fax: 71 30 19 05

Sprechstunden der Pfarrerinnen und Pfarrer
 im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin:
 Pfr. Park Mo. 18.00–19.00 Uhr
 Pfn. Senst-Rütenik Di. (außer 1. Di. im Monat) 18.00–19.00 Uhr
 Tel.: 7 21 80 36

im Gemeindezentrum, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin:
 Pfn. Young Mi. 18.00–19.00 Uhr
 Pfn. Enke-Langner Do. 18.00–19.00 Uhr
 Tel.: 7 11 20 71

Kirchhof (Verwalterin: Kristine Trawnitschek)
 Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin
 Sprechzeiten: Mo.–Do. 9.00–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr
 Fr. 9.00–14.00 Uhr
 Tel.: 7 21 26 94

Kindertagesstätte I (Leiterin: Angelika Behrendt)
 Sprechstunde: Montags 10.00–12.00 Uhr
 Kirchstraße 31, 12277 Berlin
 Tel.: 7 21 23 54

Kindertagesstätte II (Leiterin: Regine Kurz)
 Ahrensdorfer Straße 1, 12279 Berlin
 Tel.: 7 21 40 66

Kindertagesstätte III (Leiter: Achill Dombrowsky)
 Baußernweg 5, 12279 Berlin
 Tel.: 7 21 40 14

Eltern-Kind-Gruppen im Gemeindezentrum
 (Petra Bier, Marina Eyerund)
 im Pfarrhaus (Hannah Lanz)
 Tel.: 7 11 20 73
 Tel.: 71 30 19 07

Offene Kinderarbeit (ab 6 Jahren)
 (Bernard Devasahayam)
 Tel.: 7 11 20 71

„Krümelgruppe“
 (Venera Pingel)
 Tel.: 75 51 70 35

Jugendarbeit (DOWN UNDER)
 (Monika Lorenz, Bernard Devasahayam)
 KOnferCAfé Mo. 18.00–20.00 Uhr
 für russlanddeutsche Jugendliche Di. 16.00–19.30 Uhr
 offene Jugendarbeit Mi. 17.00–20.00 Uhr
 Breakdancer Do. 16.00–20.00 Uhr
 KOnferCAfé Fr. 17.00–20.00 Uhr

Erwachsenenarbeit und Familienbildungsstättenarbeit
 Info Familienbildungsstätte: Tel.: 7 52 20 15
 Informationen zu Nähkursen über Tel.: 7 11 20 71

Mutter-Kind-Gruppe (mit Kinderbetreuung): Tel.: 711 20 71
 (Christa Oßwald) Mi. und Do. vormittags

Frauencafé Do. 15.30–17.30 Uhr

Gesprächskreis „Bibel und Leben“ im Gemeindezentrum:
 (Pfr. Grammel) Di. 19.00–21.00 Uhr

Offener Abend im Gemeindezentrum: Do. 19.30–22.00 Uhr

Kirchenmusik, Chöre:
 Peter-Michael Seifried Tel.: 7 11 20 71 / 7 21 80 36

Kinderchor:
 Bernard Devasahayam Tel.: 7 11 20 71

Pilgrims:
 Jan Foit Tel.: 71 521 1 67
 Bernard Devasahayam Tel.: 7 11 20 71

Flötengruppen/Unterricht:
 Carola Fengler Tel.: 70 18 93 28

Seniorenarbeit: Tel.: 711 20 71
 Sprechzeiten im Gemeindezentrum
 Lilo Claus Mo. 10.00–12.00 Uhr
 Johanna Schmidt Di. 12.00–13.30 Uhr
 Heidi Wojke Do. 10.00–12.00 Uhr

Trauerberatung Tempelhof
 Badener Ring 23, 12101 Berlin
 Sprechzeiten: Mo. und Mi. 14.00–15.00 Uhr
 Do. 10.00–12.00 Uhr

Allgemeine soziale Beratung
 des Kirchenkreises Tempelhof
 Götzstraße 24 e, 12099 Berlin
 Sprechzeiten: Di. 10.00–12.00 Uhr
 Do. 15.00–17.00 Uhr
 Tel.: 75 75 02 20 / 75 75 02 21

Anonyme Alkoholiker Tel.: 7218036
 An der Dorfkirche 5 Sa. 16.00–18.00 Uhr

Hortinitiative im Gemeindezentrum e.V. Tel.: 7 11 10 22



Unsere Diakoniestationen



Diakonie-Station Marienfelde
 Weskammstraße 15, 12279 Berlin
 (Eingang Hildburghäuser Straße)
 Tel. 72 00 83 - 0
 – Häusliche Krankenpflege
 – Hauspflege
 – soziale Beratung
 – Pflegefachberatung

Diakonie-Zentrum Mariendorf
 Riegerzeile 1, 12105 Berlin
 Tel. 70 20 09 - 0
 – Kurzzeitpflege
 – Tagespflege
 – Mobile Hilfsdienste
 – Fahrbarer Mittagstisch

Öffnungszeiten: montags bis freitags 6.00–17.00 Uhr